Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1932

190 (16.8.1932) Zweites Blatt

Visual Library

Nr. 190
Zweites Blatt

Durlacher Tageblatt

Dienstag
16. August 1932

Hoovers Programmerklärung

Wandlungen des amerikanischen Präsidenten

In einer Ansprache an die Vertreter der republikanischen Partei, die als Programmerklärung für die bevorstehende Präsidentschaftswahl aufgefaßt werden kann, nahm Präsident Hoover zu einigen wichtigen Problemen der internationalen und amerikanischen Politik Stellung. Seine Ausführungen verdienen umsomehr besondere Aufmerksamkeit, als durch sie offensichtlich die Richtlinien der amerikanischen Regierungspolitik für die nächste Zeitperiode vorgezeichnet werden.

In Bezug auf das wichtigste internationale Problem der Gegenwart, die interalliierten Kriegsschulden an Amerika bewegten sich die Erklärungen Hoovers in derselben Richtung, die in den Ansprachen des Senators Borah und des Staatssekretärs Stimson vor kurzem bereits gekennzeichnet wurden. Auch Hoover brachte die Kriegsschulden in Verbindung mit der Abrüstungsfrage und erklärte, daß eine drastische Verminderung der Rüstungen eine Erleichterung der Kriegsschuldenlast mit sich bringen würde. Darüber hinaus machte Präsident Hoover eine Bemerkung, die auf beiden Seiten des Atlantik Aufsehen erregte. Er deutete nämlich an, daß die USA. den Schuldnerstaaten auf diesem Gebiete Entgegenkommen zeigen würde, wenn sie dafür greifbare handelspolitische Kompensationen erhalten. Diese Feststellung des amerikanischen Präsidenten ist insofern wichtig, als das Kriegsschuldenproblem zum ersten Mal von dem Staatsoberhaupt der USA. zum Kompensationsobjekt gemacht wird. Mit anderen Worten: Hoover sah sich veranlaßt, die intransigente Behandlung des Schuldenkomplexes aufzugeben und erklärte sich verhandlungsbereit.

Ferner enthält die Hooversche Aussprache einige Bemerkungen, die besonders in Frankreich und Japan kein freundliches Echo hervorrufen werden. Der Präsident tadelte die Politik mancher europäischer Staaten, die für die Weltwirtschaftskrise zum großen Teil verantwortlich zu machen sei. Dabei wies er hin auf „vergiftete Quellen der politischen Unsicherheit, die in den Verträgen liegen, die den Krieg abschlossen". Mit berechtigter Genugtuung wird die deutsche Oeffentlichkeit diese Worte Hoovers zur Kenntnis nehmen, in denen seitens des ersten Bürgers des großen amerikanischen Landes unterstrichen wird, daß die vergiftete europäische Atmosphäre in erster Linie auf den unglückseligen Versailler Vertrag zurückzuführen sei. Ist diese These Hovers offensichtlich gegen Frankreich gerichtet, so wendet sich der Präsident in einem anderen Teil seiner Ausführungen gegen Japan, indem er erklärt, daß Amerika niemals den Anspruch auf einen Besitz anerkennen werde, der unter Verletzung des Kellogg-Paktes erworben worden sei. Damit ist zweifellos die Besitzergreifung der Mandschurei durch die japanischen Streitkräfte gemeint.

Was insbesondere den Kellogg-Pakt anbetrifft, so wiederholte der Präsident mit Nachdruck die Anregung seines Außenministers Stimson, daß dieser Vertrag einer weiteren Ausbildung und Vervollkommnung bedürfe. Von einer Deklaration der Kriegsächtung müsse der Pakt zu einem Werkzeug friedlicher Regelung internationaler Streitfälle verwandelt werden.

Neben der angekündigten Bereitschaft Amerikas, sich an der Weltwirtschaftskonferenz zu beteiligen, muß noch die Stellungnahme des Präsidenten in Bezug auf die Prohibitionsfrage hervorgerufen werden. Auch in dieser Beziehung zeigte sich Hoover unter dem steigenden Druck der amerikanischen öffentlichen Meinung verwandlungsfähig. Er empfahl die Verweisung dieser Frage an die Einzelstaaten der Union, allerdings mit der Einschränkung, daß die Bars und geheimen Lokale mit Alkoholausschank nicht geduldet werden dürften. Diese Aeußerung Hoovers ist als erster offizieller Schritt auf dem Wege des etappenweisen Abbaus der Prohibitionsgesetzgebung aufzufassen. Sie stellt einen geschickten Versuch dar, bei den kurz bevorstehenden Präsidentschaftswahlen die vielen Stimmen der Massen einzufangen.

Eine amerikanische Wirtschaftskonferenz

Washington, 15. Aug. (Reuter.) Präsident Hoover hat auf den 26. August eine Konferenz von Wirtschaftsführern einberufen, die zunächst zwar **Maßnahmen zur Krisenbekämpfung** beraten soll, deren Einberufung wohl aber auch von wahlpropagandistischen Erwägungen diktiert ist. Industrie- und Wirtschaftsführer der sämtlichen zwölf Federal-Reservebank-Distrikte werden vor allem zu erörtern haben, wie man die in dem von Hoover am 21. Juli unterzeichneten Gesetz zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit gegebene **Ermächtigung zur Bereitstellung von Mitteln** im Gesamtbetrage von 2,2 Milliarden Dollar auf dem Wege zusätzlicher Kreditbeschaffung in möglichst zweckentsprechender Weise auswerten kann. Auch die Ausdehnung der **Kreditmöglichkeiten für die Landwirtschaft** wird Gegenstand der Beratungen sein. Schließlich wird man auch über die Möglichkeiten der **Konsumfinanzierung sich auseinandersetzen.**

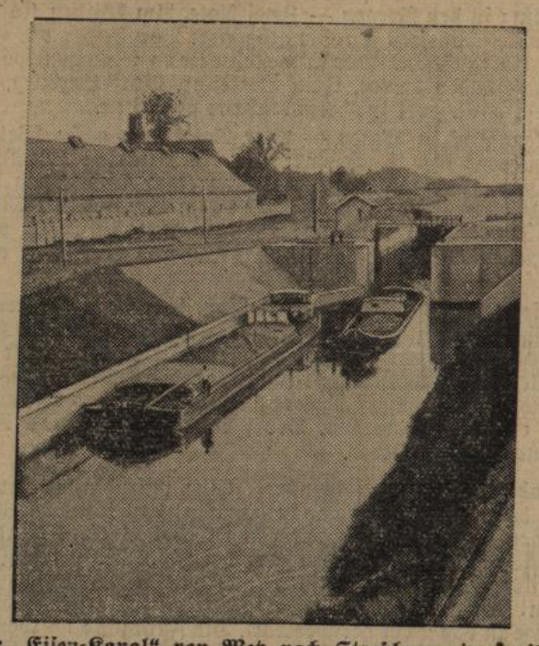
Moselkanal als Annäherungsmittel

Französische Ministerreden

Paris, 15. Aug. Der Präsident der Republik, **Lebrun**, hat in Anwesenheit des Ministerpräsidenten **Herriot** und des Ministers für öffentliche Arbeiten, **Daladier**, den Moselkanal Metz—Diedenhofen, mit dessen Bau 1929 begonnen worden war, eröffnet. Dabei sagte **Daladier** u. a.: Wenn die Moselkanalisierung **bis Koblenz erweitert** werden könnte, welch herrliche Aussichten würden sich dann im Wirtschaftsverkehr eröffnen. Jedenfalls wäre nichts wünschenswerter als solche wirtschaftliche Zusammenarbeit der beiden Nachbarvölker. Frankreich habe nach jeder Richtung Beweise seines Willens dazu gegeben. Ueberdies sei die internationale Verständigung zum Zweck der Ausführung großer gemeinsamer Arbeiten mehrerer Völker eine der besten Lösungen für die alle bedrohenden Schwierigkeiten und Gefahren. Frankreich sei bereit dem Ruf des Völkerbundes nach gemeinsamer Ausführung großer öffentlicher Arbeiten zu folgen. Aber der Erfolg setze **aufrichtige Friedenspolitik** voraus.

Auch Ministerpräsident **Herriot** spielte auf die Mosel als Bindeglied zwischen Westen und Osten und auf Metz als wichtigen Umschlagplatz für europäischen Warenaustausch an. „Wir müßten", sagte er, „das Kriegsgespenst für immer verschwinden lassen und wir hören befreundete Stimmen versichern, daß der Krieg für immer gebannt sei. Man möchte das glauben und sich diesem Optimismus hingeben; aber trotz der feierlichen Verpflichtungen und trotz des Briand-Kellogg-Vertrages stellen wir auch **Aufrufe an die Gewalt und Lobgesänge auf den Krieg** fest. Die vernünftigen Völker bleiben friedliebend und wachsam zugleich. Gestern hat Präsident Hoover die Notwendigkeit betont, die Land- und Seestreitkräfte der Vereinigten Staaten so stark zu erhalten, daß kein fremder Soldat den Boden des Landes betreten könne. Frankreich bleibt fest in seinem Willen, alle Friedenszwecke zu fördern. Die grausame Erinnerung an die Vergangenheit wird es jedoch vor Unvorsichtigkeiten behüten.

Bei dem Festessen stellte der Präsident der Republik, Lebrun, als erstrebenswertes Ziel die **Schiffbarmachung des gesamten Moselllaufes** hin. Frankreich sei zwar entschlossen, heute wie gestern, für seine Sicherheit zu sorgen; aber es sei es sich auch schuldig, für Völkerannäherung einzutreten. Würde man nicht nach dieser Richtung hin wirken, wenn man die Mosel bis zum Rhein schiffbar mache? Auf dem Boden der geschäftlichen Tätigkeit könne sich eine ernsthafte Annäherung anbahnen.



Der „Eisen-Kanal" von Metz nach Straßburg eingeweiht.
Eine Schleuse des neuen 150 Kilometer langen Kanals von Metz nach Straßburg, der jetzt in Anwesenheit des Präsidenten der französischen Republik eingeweiht wurde. Der Kanal, von dem große Teile auf Reparations-Konto von deutschen Firmen hergestellt wurden, soll hauptsächlich als Transportweg für die Erze dienen, die in den lothringischen Eisengruben gefördert werden.

Vereinbarungen zwischen Polen und Danzig

Danzig, 15. Aug. Im Laufe der letzten Tage haben unter Mitwirkung des Hohen Kommissars des Völkerbundes, Graf **Gravina** und des von ihm nach Danzig eingeladenen Referenten für die Danziger Anlegenheiten im Sekretariat des Völkerbundes, Herrn Helmer **Rosting**, Besprechungen stattgefunden mit dem Ziele, **eine Entspannung der Danzig-polnischen Beziehungen** herbeizuführen. Als Ergebnis dieser Besprechungen (zwischen dem Vertreter des Danziger Senats und dem Diplomatischen Vertreter Polens in Danzig) sind Samstag nachmittag **drei Protokolle** unterzeichnet worden.

Präsident Dr. **Ziehm** gab vor Vertretern der Presse einige erläuternde Erklärungen zu den am Samstag **zwischen Danzig und Polen vereinbarten Protokollen ab**, durch die die Boykottbewegung und die Frage des port d'attache liquidiert werden. Dr. Ziehm führte aus, er habe den Vertretern der Republik Polen freimütig erklärt, daß er es nicht für möglich halte, die auf nationalem, sozialem und wirtschaftlichen Gebiete zwischen Danzig und Polen bestehende Gegensätze **mit einem Schlage zu beseitigen.** Der Präsident führte weiter aus, die Politik Danzigs gegenüber Polen könne nur unter Wahrung der bestehenden Verträge geführt werden. Den in diesen Verträgen garantierten **deutschen Charakter** der Freien Stadt Danzig zu wahren, müsse die Aufgabe jeder deutschen Regierung sein. Die Bedeutung der Protokolle an sich dürfe nicht überschätzt werden. Die wirtschafts- und zollpolitischen Streitfragen, welche dem Komitee des Völkerbundes unterbreitet seien, würden den Prüfstein bilden für den Wert der gegenwärtigen Protokolle. Sollte es wider Erwarten nicht gelingen, die wirtschaftlichen Schwierigkeiten zwischen Danzig und Polen zu beseitigen, so würde freilich nichts anderes übrig bleiben, als vor dem Rat des Völkerbundes das ganze Problem Danzig von neuem aufzurollen.

Grenzlandsoldatentreffen in Pirmasens

Pirmasens, 15. Aug. Wohl die bedeutendste Veranstaltung, die Pirmasens je gesehen hat, ist mit dem Grenzlandtreffen der alten Soldaten zu Ende gegangen. 50 000 bis 60 000 Soldaten sind von nah und fern nach Pirmasens geeilt. Am Abend war in dem großen Bierzelt und auf dem Festplatz in der Winzerstraße ein Festbankett mit Festrede von Generalleutnant Exzellenz Ritter von Clauß. Der Sonntag begann mit Wettkämpfen der Marinejugend von Pfalz und Saar. Nach einer Kirchenparade wurden nacheinander die drei großen Kundgebungen auf der Festwiese abgewickelt. Daran schloß sich eine außerordentlich eindrucksvolle Totenehrung an, bei der General der Kavallerie Exzellenz Freiherr von Stetten die Gedächtnisrede hielt. Als dritte Feier ist die Kundgebung für die verlorenen deutschen Gebiete zu erwähnen. Hier sprach Exzellenz Ritter von Clauß machtvolle und erschütternde Worte des Gedenkens, worauf sämtliche Fahnen der auf Grund des Versailler Vertrages verlorenen deutschen Gebiete unter den Klängen des Bayerischen Präsentiermarsches aufgezogen wurden. Um die Mittagszeit bewegte sich ein Festzug durch die Straßen der Stadt. Stundenlang zogen die einzelnen Gruppen an den Tausenden von Menschen vorbei, die in sämtlichen Straßen der Stadt Spalier bildeten. Als der Zug am Ehrenfriedhof vorbei kam, wurde drei Minuten stillgehalten. Nachmittags fand auf dem Sportplatz ein Reitturnier statt, und die Wettkämpfe der Marinejugend fanden ihre Fortsetzung. Abends versammelte man sich zu gemütlichem Beisammensein auf dem Festplatz.

Deutschland

Die „Niobe" auf dem Wege nach Kiel

Kiel, 15. Aug. Wie der Leiter der Bergungsarbeiten mitteilt, hat der Transport des Wracks der „Niobe" eine Stelle 14 Seemeilen östlich vom Belter Leuchtturm erreicht. Das Wrack ist bereits auf 16 Meter Wassertiefe gehoben. Mit der Ankunft im Kieler Hafen ist demnach in Kürze zu rechnen.

Der Schleppzug mit der „Niobe" vor Friedrichsort.

T.U. **Kiel**, 15. Aug. Montag um 18 Uhr fuhr der Schleppzug mit der „Niobe" langsam durch die Friedrichsorter Enge. Der Schlepper „Simon" schleppt den Berger „Hiev", unter dem die „Niobe" hängt. Am Heck ist eine zweiter Schlepper vertäut. Bei Friedrichsort soll die „Niobe" auf Grund gesetzt und gehoben und die Toten geborgen werden.

Das Wrack der „Niobe" im Kieler Hafen

Kiel, 15. Aug. Wie die Marinestation der Ostsee mitteilt, ist der Bergungsdampfer mit dem noch unter Wasser befindlichen Schiffsrumpf der „Niobe" am **Montag abend in den Kieler Hafen eingelaufen.** Für die Aufrichtung und Hebung des Schiffsrumpfes sowie für die Bergung der Toten werden noch etwa drei Tage benötigt werden.

Der Deutsche Flottenverein für den Bau einer neuen „Niobe"

Wilhelmshaven, 15. Aug. Der Deutsche Flottenverein hat unter dem Protektorat des Admirals Bauer, des früheren Stationschefs von Wilhelmshaven, die vom Stahlhelm Frauenburg-Wilhelmshaven-Rüstringen gegebene Anregung für eine **Sammelaktion zum Bau einer neuen „Niobe"** aufgegriffen. Es soll ein Ausschuß von führenden Deutschen aller Kreise und Parteien gebildet werden. Dieser Ausschuß wird sich dann, sobald die Genehmigung zur Sammelaktion vorliegt, durch die Presse und durch den Rundfunk mit einem Aufruf an das deutsche Volk wenden, um Beiträge für den Bau eines neuen Schulschiffes „Niobe" zu erhalten.

*

Ein neuer Komet

Potsdam, 15. Aug. Die Potsdamer Sternwarte hat einen Kometen gesichtet, der am 8. August in Amerika entdeckt worden ist. Der Komet bewegt sich sehr rasch in der Richtung des nördlichen Himmels. Er ist schon mit einem kleinen Instrument zu sehen; mit bloßem Auge ist er jedoch noch nicht sichtbar.

Brand in den Dresdener Mimosa-Werken

Dresden, 15. Aug. In dem Film-Produktionsgebäude der Mimosa-A.-G. entstand heute mittag ein Brand, der einen gefährlichen Umfang anzunehmen drohte. Der Feuerwehr gelang es nach verhältnismäßig kurzer Zeit, das Feuer einzukreisen.

Steuererhöhungen im Saargebiet

Saarbrücken, 15. Aug. Die Regierungskommission hat trotz des einmütigen Protestes der Saarbevölkerung und ihrer gewählten Vertreter im Landesrat neue Steuererhöhungen verordnet. 50 Millionen fehlen der Kommission zur Ausgleichung ihres Haushaltes. Die Erhöhungen bedeuten eine Mehrbelastung von rund 54 Millionen Franken.

Ein ganzes Dorf unter Wasser — Das Unwetter im Kreise Düren

Düren, 15. Aug. Die Unwetterschäden im Kreise Düren durch die Unwetterkatastrophe am Samstag sind bedeutend umfangreicher, als es im ersten Augenblick den Anschein hatte. Im Dorfe Wollersheim waren so große Wassermengen niedergegangen, daß das Dorf in wenigen Minuten vollständig unter Wasser stand. Auf den Straßen der Ortschaft stand das Wasser einen Meter hoch.

Europa-Rundflug

Das Ergebnis der Ausrüstungsprüfung.

T.U. **Berlin**, 15. Aug. Am Montag wurde die technische Prüfung des Deutschland-Rundfluges in Staaken fortgesetzt. Vollständig liegt bisher nur das Ergebnis der Ausrüstungsprüfung vor. Bei dieser wird festgestellt, daß die gemeldeten Flugzeuge in ihrem äußeren Aufbau den Anforderungen genügen, die man an ein modernes Touristikflugzeug stellen muß. Am besten schnitten bei dieser Prüfung die polnischen Flugzeuge von Orilinski-Giedgowd und Bajan ab, die insgesamt 84 Punkte von den 107 zu vergebenden Punkten zugeteilt erhielten. Dann folgten mit 83 Punkten die Breda-Maschinen der Italiener und mit 71 bezw. 72 Punkten die Klemm-Flugzeuge von Lusser und Osterkamp, Poß, Cunow, Pasewaldt, Hirth und des Schweizers Fretz. Hinzu kommt noch der Engländer Carberry, der ebenfalls mit einer Klemm-Maschine an dem Wettbewerb teilnahm, der es jedoch heute vorzog, Berlin zu verlassen, da er der Ansicht ist, mit diesem Flugzeug nicht genügend Gewinnaussichten zu haben. Außer diesem Wettbewerber, der der deutschen Mannschaft verloren ging, ist auch ein Franzose, und zwar Puget aus dem Wettbewerb ausgeschieden und hat Berlin sofort verlassen, da er infolge der für ihn schlecht ausgefallenen Bewertung kaum Aussicht hatte, jemals auch nur auf einem einigermaßen günstigen Platz im Gesamtwettbewerb zu endigen.

Aeußerst interessant ist auch die Start- und Landeprüfung, besonders die Startprüfung, bei denen die Maschinen fast senkrecht über das meterhohe Hindernis gehen. Der Montag blieb ohne wesentliche Beschädigungen und Ausfälle von Wettbewerbern infolge technischer Schäden.

Ausland

Start Piccards nicht vor Mittwoch

Zürich, 15. Aug. Professor Piccard kann aus meteorologischen Gründen nicht vor Mittwoch zu seinem diesjährigen Stratosphärenflug starten.

Wirbelsturm in Ost-Texas

London, 15. Aug. Ein Wirbelsturm hat in Houston schwere Verheerungen angerichtet. Die Hafenstadt Galveston, die auf einer schmalen Halbinsel gelegen ist, steht außer Verbindung mit dem Festland. Da die Lichtleitungen zerstört sind, herrscht völlige Dunkelheit. Galveston ist der bedeutendste Ausfuhrhafen und steht an zweiter Stelle der Ausfuhrhäfen der Vereinigten Staaten nach Neuyork. Die Zahl der dem Wirbelsturm zum Opfer gefallenen **Menschenleben hat sich auf insgesamt 17 erhöht.** Der Sachschaden ist, wie sich jetzt herausstellt, nicht so beträchtlich, als zunächst angenommen wurde. Das trifft hauptsächlich auf Galveston zu, wo der 6 Meter hohe Betonwall, der nach dem Tornado dem im Jahre 1900 6000 Menschenleben zum Opfer fielen, errichtet wurde, viel Schaden verhindert.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Baden

Beileid des Reichskanzlers zum Tode des badischen Innenministers

Berlin, 15. Aug. Der Reichskanzler hat dem badischen Staatsministerium zum Ableben des badischen Innenministers, zugleich im Namen der Reichsregierung, in einem Telegramm sein Beileid ausgesprochen.

Verbandstag badischer Schlosser- und Mechanikermeister

Freiburg, 15. Aug. Vom 13. bis 15. August fand in Freiburg die 24. Verbandstagung Badischer Schlosser- und Mechanikermeister statt, die am Samstag mit einer Vorstandssitzung eröffnet wurde. Am Sonntag vormittag begann die Hauptversammlung. Herr Groke-Karlsruhe begrüßte die Erschienenen und sprach von der ungeheuren Not des Handwerks, durch die viele Kollegen ihre Existenz verloren haben. Eine Organisation sei notwendig, denn der Einzelne könne nichts erreichen, nur ein Zusammenschluß der Reihen mache die Organisation stark. Präsident Ambs beglückwünschte die Tagung namens der Handwerkskammer Freiburg und des Gewerbevereins, Kollege Rößler-Württemberg überbrachte die Glückwünsche des Nachbarverbandes, Hüttig-Leipzig vermittelte die Grüße des geschäftsführenden Vorstandes des Reichsverbandes. Hierauf wurde der Geschäftsbericht erstattet, der erkennen ließ, daß der Mitgliederstand sehr stark zurückgegangen war. Die einzelnen Berichte der Bezirksvorstände ergaben ein trübes Bild von der Lage der badischen Schlosser- und Mechanikermeister. Der Vorsitzende des Landesverbands der Badischen Handwerks- und Gewerbevereine, Stadtrat Näher-Heidelberg hielt hierauf einen Vortrag über das Verbandswesen und betonte, daß der Verband ein lebendiger Organismus sein müsse, in dem alle Mitglieder organisiert sein müßten. Das Handwerk lebe trotz aller trüben Prophezeiungen, es müsse weiterleben im Interesse des gesamten Volkes. Der Redner kritisierte hierauf die einzelnen Mißstände, Steuerlasten, Schwarzarbeit usw. Der Vortrag, der mit großem Beifall aufgenommen wurde, beschloß die offizielle Tagung, der sich eine interne anschloß, wobei Kassenbericht, Vorstandswahlen und Verschiedenes behandelt wurde. Die Tagung fand ihren Abschluß durch einen Ausflug am Montag auf den Schauinsland. Während der Tagung fand eine Ausstellung von Werkzeugen für das Schlosserhandwerk statt.

Landesschießen des Kleinkaliber-Schützenverbandes

Offenburg, 15. Aug. Das 4. Landesschießen des badischen Kleinkaliber-Schützenverbandes im badischen Kriegerbund fand in Offenburg statt. Am Samstag begann bereits das Preisschießen auf der neuen Schießstätte der Offenburger Kleinkaliber-Schützenabteilung. Am Nachmittag fand eine Delegiertenversammlung statt, in der der Vorsitzende Müller-Durlach einen Ueberblick über die Tätigkeit im letzten Jahre gab. Die Organisation wurde 1929 gegründet und zählt heute 5000 Mitglieder in 175 Abteilungen. Der Verband befaßt sich insbesondere mit der Jugendpflege. Darüber erstattete der dazu besonders bestellte Prof. Dr. Meyer-Karlsruhe eingehenden Bericht. Im übrigen wurden noch Berichte über die Neuregelung der Unfall- und Haftpflichtversicherung erstattet. Dann wurde beschlossen daß das 5. Landesschießen im Jahre 1933 in Dillweißenstein stattfindet. Am Abend fand in dem Festzelt bei der neuen Schießstätte ein Bankett statt. Am Sonntag vormittag fand eine Gausitzung der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen statt, die von Schreinermeister Schöttler geleitet wurde und bei der Major a. D. von Gülick-Freiburg referierte. Er gab den Erschienenen ein Bild über die heutige rechtliche Lage, die Möglichkeiten, aber auch die Unmöglichkeiten, Renten noch zu erlangen.

Das Landesschießen selbst wurde am Sonntag vormittag und nachmittag fortgesetzt. Es beteiligten sich daran zirka 500 Schützen. Die Ergebnisse waren außerordentlich gut. Wir geben anschließend die ersten Resultate bei den Aktiven:

5 Schuß gleich 60 Ringe: 1. Gerstner-Weisenbach 60 Ringe und Weber-Heidelberg ebenfalls 60 Ringe. 2. Gipp-Feudenheim 59 Ringe, Wolf-Heidelberg 59 Ringe.

Jugend: 1. Adam-Altenheim 58 Ringe, Meißenbach-Pforzheim 58 Ringe.

Altersklasse: 1. Jakob Christ-Feudenheim 56 Ringe, Anton Sauer-Mannheim 56 Ringe, Stier-Radolfzell 56 Ringe.

Gäste: 1. Hermann Glattfelder-Ortenburg 57 Ringe, Waibel-Offenburg 57 Ringe.

Nachmittags fand ein Festzug durch die Straßen Offenburgs statt.

Mannheim, 15. Aug. (Zum 100. Geburtstag.) Am 16. August ds. Js. jährt sich zum 100. Male der Geburtstag des in Neckarau geborenen Philosophen Wilhelm Wundt, des Ehrenbürgers der Stadt Mannheim, der über 40 Jahre den Lehrstuhl für Philosophie an der Universität Leipzig inne hatte. Wundt ist am 2. September 1920 in Leipzig gestorben, am kommenden Dienstag wird die Stadtverwaltung auf dem Grabe Wilhelm Wundts in Leipzig einen Kranz niederlegen lassen.

Lahr, 15. Aug. (Badische Familien siedeln nach Pommern über.) Sechs Familien aus den Orten Meißenheim, Langenwinkel, Nonnenweier, Schmieheim, Dinglingen und Baden-West verlassen ihre Heimat, um auf ein Siedlungsgut bei Küstrin umzusiedeln. Die männlichen Angehörigen dieser Familien sind schon vor einigen Wochen nach dort gezogen, um in gemeinschaftlicher Arbeit an dem Aufbau mitzuhelfen und vor allen Dingen die Ernte heimzubringen.

Triberg, 15. Aug. (Brände.) In Schönwald schlug der Blitz in das Anwesen des Landwirts Engelbert Duffner und zündete. Das Feuer griff rasch um sich und äscherte das Anwesen bis auf die Grundmauern ein. Das Inventar ist vollständig verbrannt, das Vieh konnte nur mit Mühe gerettet werden. Um die gleiche Zeit zündete ein Blitz in dem Anwesen des Landwirts Emil Schneider in Gremmelsbach. Das große Gebäude brannte in kurzer Zeit vollständig nieder. Das Großvieh konnte gerettet werden, es kamen jedoch vier Ziegen und drei Schweine, sowie eine Anzahl Hühner in den Flammen um.

Achern, 15. Aug. (Ueberfahren.) Der dreijährige Sohn des Hilfsarbeiters Hermann Linderer lief einem Ball nach und sprang dabei direkt in einen Lieferwagen aus Sasbachwalden hinein. Dem Lenker war es nicht mehr möglich auszuweichen, der Knabe wurde überfahren und blieb mit einem Schädelbruch tot liegen.

Endingen a. K., 15. Aug. (Schadenfeuer.) Die Scheune des Seilers Leonhard wurde ein Opfer der Flammen. Auch die Stallung und das Wohngebäude wurden vom Feuer ergriffen. Während die Stallung vollständig niederbrannte, konnte ein Teil des Wohngebäudes gerettet werden. Weiter wurde das Oekonomiegebäude des Lokomotivführers Kreutner und der Schopf des Landwirts Bührer vom Feuer ergriffen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Heinrich Sklarz verschwunden. Die Berliner Kriminalpolizei ist auf der Jagd nach dem aus vielen Betrugsaffären bekannten Berliner Kaufmann Heinrich Sklarz. Er sollte kürzlich eine im Mai 1926 über ihn verhängte Strafe antreten und kam der Aufforderung dazu nicht nach, so daß schließlich Haftbefehl erlassen wurde. Als Kriminalbeamte ihn aus seiner Wohnung holen wollten, machten sie die Entdeckung, daß er Berlin bereits verlassen hatte. Im Mai 1926 war Sklarz wegen vollendeten und versuchten Betrugs, Untreue und Erpressung zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis, 50 000 Mark Geldstrafe und drei Jahren Ehrverlust verurteilt worden.

Schwere Verkehrsunfälle im Korridorgebiet — Insgesamt sechs Tote. Auf dem Wege von Karwen nach Putzig wurde auf einem Bahnübergang ein Ausflugsomnibus vom Zuge erfaßt. Der Führer des Omnibus, sein Mitfahrer auf dem Führersitz, sowie drei Fahrgäste wurden getötet. Zwischen Gdingen und Adlershorst stieß ein Automobil in voller Fahrt gegen einen Baum. Von den beiden Fahrgästen wurde der eine, ein Polizeibeamter, getötet, der zweite Fahrgast blieb unverletzt. Dagegen erlitt der Chauffeur lebensgefährliche Verletzungen.

Flugzeugabsturz in der Tschechei — Vier Tote. Im Elbetal bei Lobositz ist ein Vergnügungsflugzeug der Masaryk-Fluglinie in einen Luftwirbel geraten und abgestürzt. Vier Personen waren sofort tot, während der Pilot so schwer verletzt wurde, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Absturz in den Bergen — Zwei Tote. Am Wilden Kaiser bei Kufstein stürzten am Sonntag zwei Bergsteiger ab, von denen ein kaufmännischer Angestellter aus München später tot aufgefunden wurde. Sein Begleiter, Graf Luxburg, ist auf dem Transport ins Krankenhaus gestorben.

Autounglück in Wales — Vier Tote. Das heiße Wetter hat während des Wochenendes zu einer starken Belebung des Autoverkehrs und damit auch zu einer Steigerung der Zahl der Autounfälle geführt. Bei dem Ausflugsort Margan (Süd-Wales) wurden bei einem Autobusunfall vier Personen getötet, vier lebensgefährlich und acht leicht verletzt.

Autounglück am St. Gotthard-Paß. Am Samstag ereignete sich am Gotthard-Paß ein schweres Autounglück. Ein mit sechs Personen besetzter Wagen stürzte 30 Meter in die Tiefe. Eine Person war sofort tot, die anderen mußten mit mehr oder weniger schweren Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert werden. Der Führer des Wagens liegt hoffnungslos darnieder.

Hundert Menschen ertrunken. Eine Giftschlange verursachte bei Niepant in Kolapur (Indien) das Kentern eines Fährboots und führte dadurch den Tod von etwa hundert Menschen herbei. Die Fähre stieß bei der Ueberquerung eines überschwemmten Flusses mit einem schwimmenden Baum zusammen, aus dessen Zweigen eine große Giftschlange in das Boot herüberkroch. Die Fahrgäste wurden in eine derartige Panik versetzt, daß sie alle nach einer Seite des Bootes stürzten, so daß dieses kenterte. Die etwa hundert Fahrgäste fanden den Tod durch Ertrinken.

Uralzeff verhaftet. Der bekannte Betrüger Michael Alexander Uralzeff ist verhaftet und zur Strafverbüßung der Strafanstalt Bautzen zugeführt worden. Uralzeff war im Juli 1931 wegen schwerer Privat- und öffentlicher Urkundenfälschung zu drei Jahren Gefängnis verurteilt, hatte aber bisher wegen angeblicher Krankheit seine Strafe nicht anzutreten brauchen.

Ein „Schinderhannes" zur Strecke gebracht. Aus Kronach (Oberfranken) wird gemeldet: Am Sonntagnachmittag gegen 3 Uhr stellten einige Polizeibeamte einen berüchtigten Verbrecher namens Georg Bauernfachs, der in der Koburger Gegend unter dem Namen „Schinderhannes" bekannt war. Als er angerufen wurde, zog er eine Armeepistole, worauf der Beamte ebenfalls zur Waffe griff und den Räuber durch einen Schuß niederstreckte. Bauernfachs wurde nach Bamberg gebracht, wo er schwer darniederliegt.

In der Notwehr getötet. In Korschen (Ostpreußen) wurde der Tischler Stritzel nachts durch einen Reichswehrsoldaten, den er belästigt und angegriffen hatte, durch einen Stich mit dem Seitengewehr in die Hauptschlagader getötet.

Beim Edelweißpflücken tödlich abgestürzt. Beim Edelweißpflücken ist am Sonntag in der Nähe von Meiringen der 22jährige Hermann Tännler aus Meiringen tödlich abgestürzt.

Drei Abstürze von der Kampenwand. An der Kampenwand stürzten im Laufe des Sonntag nicht weniger als drei Personen ab. Der erste Absturz ereignete sich vormittags 9 Uhr an der Südwand. Die Leiche dieses Touristen konnte noch nicht geborgen werden. Kurz darauf verlor der 18jährige Hilfsarbeiter Andreas Renner das Gleichgewicht am Staffelstein und verunglückte ebenfalls tödlich. Das dritte Opfer forderte die Nordwand des Ostgipfels. Dort stürzte der 17 Jahre alte Hilfsarbeiter Siegfried Lemp aus München ab und blieb schwer verletzt liegen.

Aus dem Gerichtssaal

Drei Jahre Zuchthaus für Falschmünzer

Offenburg, 15. Aug. Die Große Strafkammer des Landgerichts Offenburg verurteilte den früheren Homöopathen Hans Jakob Buhmann aus Gengenbach, zuletzt in Kehl bezw. Straßburg wohnhaft, wegen Münzverbrechens zu **drei Jahren Zuchthaus** und fünf Jahren Ehrverlust. Die Ehefrau Josef Kohler aus Kehl erhielt wegen Beihilfe neun Monate Gefängnis abzüglich zwei Monate Untersuchungshaft, die Ehefrau Pauline Nehmet wegen Begünstigung vier Monate Gefängnis. Buhmann hatte in Straßburg im Elsaß eine Falschmünzerwerkstätte eingerichtet und 5-Markstücke aus Messing hergestellt, die er auf galvanischem Wege versilberte. Die Falschstücke waren in Kehl bereits in wenigen Exemplaren in den Verkehr gebracht worden, als man in Straßburg die Falschmünzerwerkstätte aushob.

Nochmals Falschmünzer

Darmstadt, 15. Aug. Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelte die Große Strafkammer in einem Falschmünzerprozeß gegen den Schlosser Arras, den Gastwirt Echner, den Hilfsarbeiter Brandel und den Steinhauer Daniel. Sie hatten Ende des vergangenen Jahres falsche Zweimarkstücke hergestellt und in Verkehr gebracht. Arras konnte nicht verurteilt werden, weil Zweifel an seiner Zurechnungsfähigkeit bestehen. Brandel erhielt zwei Jahre Zuchthaus, Echner ein Jahr sechs Monate Gefängnis und Daniel acht Monate Gefängnis.

Tages-Anzeiger

Dienstag, den 16. August.

Städt. Konzerthaus: Sommeroperette: „Das Veilchen vom Montmartre", 20—23 Uhr.

Skala-Tonfilm-Theater: „Der blaue Engel", 7 und 9 Uhr.

Buntes Allerlei

Wahlpoesie

Bei der letzten Wahl fehlte es auch an sogenannten Wahlgedichten nicht. Ein Wähler erging sich in folgender Dichtung: „Wahl macht Qual, ein jeder hat recht, wir haben so oft schon gewählt, für uns war es immer schlecht. Das geht um den Wahltag zu wie toll, sie hauen einander die Köpfer voll, und wir schlichten Bürgersleut bezahlen all den Streit. Der Mann ist gar nicht lobenswert, der die viel Wahlen hat beschert, und trotz der vielen Wahlen, heißt es wieder: zahlen!" — Große Arbeit und viel Kopfzerbrechen hat sich ein Wähler gemacht, der ein Gedicht von 80 Zeilen zusammenschmiedete mit der Ueberschrift: „Ins Stammbuch" und der Unterschrift „Auch ein Deutscher". Dieses Poem bewegt sich in folgenden Gedankengängen: „Ihr Parteien und Klassen, Eure Zeit ist vorbei, von Lüge, Täuschung und viel Geschrei. Ihr werdet das Ziel nicht mehr erreichen, nicht im Sowjetstern und Hakenzeichen, und auch nicht in anderen Parolen werdet Ihr den Sieg Euch holen. Wenn Ihr Euch nicht selbst bezwingt, den Egoismus niederringt, daß sich Geist und Körper finden, Reiche und Arme zur Arbeit binden. Zum Guten wollt Ihr nichts mehr schaffen, da gibt's auch nichts mehr zu erraffen, für Kapitalisten und Egoisten, für Heiden und für laue Christen. Nun kann ich Euch nicht mehr verraten, schwingt Euch auf zu guten Taten. Soziale Reformen sind von Nöten, Ihr Lügenapostel und Hetzpropheten, dann wird die Maschine schon eher laufen, als mit Gummiknüppel und Feuertaufen."

Süntelbuchen unter Naturschutz

Es wird nicht viele Deutsche geben, die überhaupt wissen, was Süntelbuchen sind. Sie führen ihren Namen vom Süntelgebirge an der Weser, in dem oder in dessen Nähe sie vorkommen. Im ganzen gibt es heute nur noch etwa zwanzig. Sie sind die letzten Ueberbleibsel ehemals ausgedehnter Waldflächen. Die preußische Regierung hat sie nun als botanische Denkmäler der Vergangenheit unter Naturschutz gestellt, damit wenigstens diese letzten Exemplare so lange wie möglich der Nachwelt erhalten bleiben. Ihr hauptsächlichstes Unterscheidungsmerkmal von den übrigen Buchen, namentlich von der Rotbuche, besteht darin, daß sie im Gegensatz zu jenen, die eine Einzelknospe in der Zweigspitze besitzen, an den Spitzen der Zweige stets auf gleicher Höhe befindliche Endknospen haben. Das hat zur Folge, daß die Richtung des Wuchses sich fortwährend ändert. Bereits unmittelbar über der Erde setzt eine gewisse Drehung ein. Etwa in Mannshöhe pflegt sich der Stamm zu teilen, und von nun an beginnt ein ununterbrochenes Weitereilen und Drehen der einzelnen Aeste und Zweige.

Eine zweite Eigentümlichkeit der Süntelbuche besteht darin, daß sie die Höhe von etwa 15 Meter nicht überschreitet. Der Grundstamm ist meist sehr stark, auch die unteren Enden sind noch verhältnismäßig dick. Dann tritt eine rasche Verjüngung nach oben ein, und von der Wipfelhöhe wenden sich die Zweige nun wieder zur Erde, so daß eine Süntelbuche von weitem aussieht wie ein riesiger Steinpilz. Daß diese eigenartigen Bäume bis auf wenige ausgerottet sind, findet seine Begründung lediglich darin, daß ihr Holz als Nutzholz nicht in Betracht kommt. So hat man ihre Stämme lediglich verbrannt, ohne auf ihre Eigenarten Bedacht zu nehmen. Die größte noch vorhandene Süntelbuche, die gewissermaßen als Musterbeispiel dieser Bäume gelten kann, befindet sich bei dem Dorfe Rahden. Einige kleinere Stämme stehen in der Nähe dieses Dorfes und auf dem Süntelgebirge oberhalb des Dorfes Hülsede. Besucher des Bades Rennndorf werden in dessen Park auch noch drei Buchen finden.

Die verlorene Stadt in der Kalahari-Wüste

Von der Regierung von Südafrika wird die Entsendung einer großen Expedition in die Kalahari-Wüste geplant, um den immer wieder auftauchenden Gerüchten von dem Vorhandensein einer großen Stadt im Innern dieser Wüste auf den Grund zu gehen. Bereits im Jahre 1871 berichtete der amerikanische Reisende Farini, daß er bei einem Zuge durch den Norden der Kalahari sein Lager an einem Hügel aufgeschlagen habe, der im Halbkreise durch Ruinen einer mächtigen Mauer umschlossen war. Diese Angaben wurden in späteren Jahren durch Mr. Roger Jackson, einen Landmesser, ferner durch Anderson, einen schwedischen Jäger und Händler, sowie durch den Weltreisenden George St. Leger Lennox bestätigt. Wie von den Gelehrten angenommen wird, bildete diese im Wüstensande versunkene Stadt eine wichtige Durchgangsstation in dem Handel mit Sofala. Nach anderer Auffassung soll diese Stadt eine in der Sage öfters erwähnte Minenstadt sein, in deren Nähe sich die berühmten Fundgruben von Rubinen und Smaragden befunden haben, von denen auch in den Berichten der Phönizier und anderer Völker verschiedentlich die Rede ist.

Die Odyssee einer schwedischen Seefahrerin

Im Hafen von Nizza traf vor einigen Tagen der italienische Dampfer „Ludobruner" ein. Auf offener See hatte der Dampfer die vierundzwanzigjährige schwedische Reisende Cederblom gerettet, die in einem beschädigten kleinen Boot auf den Wellen umhertrieb. Vor zwei Monaten unternahm die Schwedin in ihrem kleinen Motorboot eine Seereise rund um Europa. Sie befand sich auf dem Wege von Korsika nach Nizza, als ein Delphin mit seinem Schwanze das Steuer ihres Bootes beschädigte. Es blieb der Seefahrerin nichts anderes übrig als das Boot durch Rudern fortzubewegen. Den ganzen Tag und die ganze Nacht ruderte die junge Dame, bis sie die Kräfte verließen. Vor Anstrengung und Ermüdung verlor sie die Besinnung. Als sie wieder zum Bewußtsein erwachte, war am Horizont weit und breit kein Schiff zu sehen. Der zweite Tag und noch eine Nacht vergingen, die angeschwollenen und wunden Hände der jungen Dame versagten völlig den Dienst. Als Anna Cederblom bereits die letzte Hoffnung auf die Rettung ihres Lebens aufgegeben hatte, wurde sie vom Dampfer „Ludobruner" geborgen.

Die Kriminalität im Heere

Während die Kriminalität in Deutschland ein erschreckendes Ausmaß angenommen hat, beweist die Kriminalstatistik in der Reichswehr, daß die Zahl der Verurteilungen sich in einer auffallend absteigenden Linie befindet. Während im Jahre 1923 noch 3530 Reichswehrangehörige, d. h. 3,53 v. H. der Iststärke, verurteilt werden mußten, waren es 1924 nur noch 2586 oder 2,95 v. H. Diese Zahlen haben sich seit 1925 immer mehr verringert, im Jahre 1930 betrug die Zahl der Verurteilten nur noch 910 oder 0.91 v. H. der Iststärke. Da die Kriminalität im Vorkriegsheer im Jahre 1911 1,86 v. H., im Jahre 1912 1,85 v. H. und im Jahre 1913 1,43 v. H. betrug, ist demnach die Prozentzahl seit 1926 (1,35 v. H.) unter die Vorkriegszeit gesunken, während sie bis 1924 nicht unerheblich darüber lag. In den Jahren 1929 (1,08 v. H. und 1930 (0,91 v. H.) ist der Unterschied sogar recht erheblich. Die Gesamtzahl der Verurteilungen wegen militärischer Straftaten, die 1923 noch 2797 betrug, ist auf 584 im Jahre 1930 gesunken, die Verurteilungen wegen bürgerlicher Straftaten gingen in den gleichen Jahren von 1152 auf 541 zurück. Diese kurze Uebersicht redet eine eindringliche Sprache. Sie beweist den Wert der Erziehung der deutschen Jugend im Heere besser als viele Aufsätze vermöchten. Bei der Forderung Deutschlands nach Gleichberechtigung in der Wehrfrage sollte nicht zuletzt dieser Umstand Beachtung finden. Deutschland kann erst wieder hochkommen und sich den ihm gebührenden Platz an der Sonne erringen, wenn seine Jugend in der Schule der allgemeinen Wehrpflicht erzogen wird.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

60. Stiftungsfest mit 2. Fahnenweihe der Liedertafel Durlach-Aue

Am vergangenen Sonntag hatte Durlach-Aue seinen großen Tag. Galt es doch das 60. Stiftungsfest und in Verbindung damit das Weihefest der 2. Vereinsfahne, der heutigen Notzeit entsprechend, würdig zu begehen, das die im Jahre 1872 gegründete Liedertafel, ehemals Liederkranz, veranstaltete. 60 Jahre treuer, unermüdlicher Dienst am deutschen Liede ist ein stolzes Wort! Freude und Erhebung hinzutragen in die Herzen des Volkes, das Banner des deutschen Liedes hochzuhalten, auch in Zeiten schwerer wirtschaftlicher Not und chaotischer Verwirrung, das war die vornehme Aufgabe der Liedertafel, die sie immer richtig erkannte und stets mit Liebe, Begeisterung und nachhaltigem Erfolg zu lösen wußte. Der Stadtteil Aue prangte im Schmucke vieler Maien, ungezählter Fahnen, Wimpel und Blumen, womit die gesamte Einwohnerschaft auch äußerlich ihre Anteilnahme und Verbundenheit mit dem festgebenden Jubelverein zum Ausdruck brachte. Vom Turmberg herüber grüßte, stolz im Winde wehend, die uns allen vertraute und geliebte Heimatflagge.

Die Reihe der Veranstaltungen wurde bereits am Samstagabend durch einen Lampionzug eingeleitet, dem ein Ständchen vorausging, das der Frau Philipp Klenert Wtw. beim sogenannten Jägerhaus, dem 1. Probelokal der Liedertafel, Hauptstraße 113, dargebracht wurde. Von hieraus bewegte sich der Lampionzug mit Musik durch verschiedene Straßen von Aue und kehrte nach dem Festplatz zurück. Im Anschluß hieran fand im Festzelt das

Festbankett

statt, bei dem neben einer überaus großen Anzahl von Freunden, Mitgliedern und Gästen der Präsident des Karlsruher Sängergaues, Ferdinand Dietz, Karlsruhe, der 1. Stellvertreter Friedrich Fießler, Grötzingen, der Vorsitzende der Gruppe Pfinztal, Karl Schindel, Durlach, der Patenverein Nähmaschinenbauer Durlach, sowie Vertreter befreundeter und benachbarter Gesang- und anderer Vereine zugegen waren. Nach einem flotten Musikvortrag und der Ouverture aus „Orpheus in der Unterwelt", gespiel von dem Instrumental-Musikverein Durlach unter der bestbekannten Leitung seines Dirigenten Schumann, die sehr beifällig aufgenommen wurden, sangen die Männergesangvereine „Liedertafel" und „Nähmaschinenbauer" Mozarts wundervollen „Weihegesang" mit Orchesterbegleitung, wobei der Chor unter der sicheren und zielbewußten Stabführung von Hauptlehrer Adolf Wagner zu einer prächtigen Gesamtleistung gestaltet und vorzüglich wiedergegeben wurde. Hierauf begrüßte der 1. Vorstand, Gemeindesekretär Karl Klenert, alle Festteilnehmer, besonders die Gäste, die Vertreter und die erschienenen Vereine. Trotz schwerer Zeit, die eigentlich nicht geeignet sei, Feste zu feiern, sei es Dank der Opferwilligkeit und freudigen Mitarbeit der Mitglieder gelungen, das Jubelfest zu veranstalten, das ja einen kulturellen Zweck verfolge. Aufrichtigen Dank zollte er allen, die in hingebungsvoller und keineswegs leichter Arbeit die Vorbereitungen zum Stiftungsfeste getroffen haben. Er dankte auch der Einwohnerschaft von Durlach-Aue für die schöne Ausschmückung der Straßen und des Festplatzes. Er gab einen kurzen Ueberblick über die Entstehung und Entwicklung des Vereins und unterstrich besonders die vaterländische Aufgabe der deutschen Männergesangvereine. Mit einem dreifachen Hoch auf die Liedertafel und einem Treugelöbnis schloß er seine Ausführungen. Nunmehr sang der Gesangverein „Nähmaschinenbauer" unter der Direktion von Rein stimmungsvoll Angerers „Mein Lied", dem die „Sängerabteilung des Turnvereins Aue" mit tiefer Empfindung und unter Ansmanns sicherer Leitung „Dort liegt die Heimat mir am Rhein" von Attenhofer folgen ließ. Besonders begeistert aufgenommen wurde das Lied von Baumann „Nacht auf dem Meer", das zügig dirigiert wurde, und bei dem schöner Chorklang, deutliche Aussprache und gute Auffassung des Jubelvereins beobachtet werden konnten. Hierauf folgten die Ehrungen verdienter Sänger, die der Gauvorsitzende Dietz vornahm, der zunächst etwa folgendes ausführte:

Feste, wie das heutige Jubelfest, sind auch in Zeiten wirtschaftlicher Not gestattet und eine Notwendigkeit dann, wenn es gilt, der Seele Nahrung zuzuführen, wie dies ja bei einem Sängerfest der Fall ist. Ein solches Fest soll ein Bekennen sein zu den seelisch aufbauenden und die Volksgemeinschaft fördernden Werten des Männergesanges. Was gibt es Schöneres und Größeres für uns Sänger, als in der Pflege des deutschen Liedes Gemeinschaftsarbeit zu leisten? Wir hegen den festen Glauben an eine bessere Zukunft und richten unsere Blicke aufwärts. Der deutsche Geist, die Tatkraft und der Familiensinn sind noch nicht erstorben. Wir Sänger dienen durch das deutsche Lied der Volksgemeinschaft. Das Banner soll uns in eine neue Zeit und in eine bessere Zukunft führen. Wir wollen auf dem weiter aufbauen, was unsere Vorfahren geschaffen, wir wollen uns die Hände reichen zur gemeinsamen Arbeit zum Wohle unseres deutschen Vaterlandes. Wir wollen in dieser Feierstunde auch derer gedenken, die vor uns Hüter des deutschen Liedes waren, und ihnen für die geleistete Arbeit aufrichtigen Dank sagen. Im Auftrage des 1. Vorsitzenden des Badischen Sängerbundes, Metzger, überbrachte er dem festgebenden Verein die herzlichsten Grüße und Glückwünsche zum 60. Stiftungsfeste. Er überreichte hierauf die Sängernadel für 25jährige aktive Mitgliedschaft den Herren Benjamin Wenz und Karl Schwarz. Mit herzlichen Dankesworten und dem Wunsche, daß das Stiftungsfest der Liedertafel und der ganzen Sängerschar zum Segen gereichen möge, beschloß Dietz seine Rede.

Durch den 1. Vorstand Karl Klenert wird Karl Renschler für 35jährige passive Mitgliedschaft eine besondere Ehrung zuteil.

Der Ehrenvorstand Jakob Geigle und Chormeister Wagner erhielten für ihre hervorragende Tätigkeit und die Verdienste, die sie sich im Interesse des Vereins erworben haben, je einen Geschenkkorb. Im Namen der Sänger und des Festausschusses übergab Sängervorstand Heinrich Wenner dem 1. Vorstand Karl Klenert für seine treue Geschäftsführung und vorbildliche Tätigkeit ebenfalls einen Geschenkkorb.

Der Turnerbund Durlach-Aue überbrachte der Liedertafel die besten Glückwünsche zum Jubelfeste unter Ueberreichung eines Liedes von Buck. Julius Ruf wurde von Karl Klenert ein Dirigentenstab für seine erfolgreiche Tätigkeit als Vizedirigent überreicht. Die beiden Vizedirigenten Emil Kohl und Josef Katzig wurden durch Ueberreichung der kleinen Sängernadel ebenfalls geehrt.

Julius Ruf dirigierte sodann mit großem Verständnis und Gefühl das schöne Lied von Behle „Teure Heimat mein, dein denk ich wieder", das sehr beifallsfreudig aufgenommen wurde, und mit dem er sich auch fernerhin treu zur Heimat bekannte. Diesem Lied folgte der Sängerspruch, auch von Ruf dirigiert. Julius Ruf, der bereits seit geraumer Zeit seinen Wohnsitz von Aue nach Knielingen verlegt, trotzdem aber bei jedem Wetter alle Proben der Liedertafel besucht und sich jederzeit dem Verein zur Verfügung gestellt hatte, dankte, sichtlich ergriffen, für die ihm zutei gewordene Ehrung und für das von den Sängern in ihn gesetzte Vertrauen. Er werde auch künftighin mit dem Verein in Verbindung bleiben. Er schloß mit dem Wunsche, daß die Liedertafel auch unter der neuen Fahne weitere Erfolge erringen möge, und einem Hoch auf den Jubelverein und die deutsche Sängersache.

Im weiteren Verlauf des Banketts gelangten noch wunderschöne und wertvolle Männerchöre zum Vortrag, wie „Das deutsche Lied" von Attenhofer (Nähmaschinenbauer Durlach), „Abschied vom Walde" von Clauer, „Heimweh" und „In die Ferne" von J. Heim (Sängerabteilung Turnverein Durlach-Aue), sowie „Abendlied" von Abt und „Um den Garten ist ein Zaun" von Pflugfelder (Liedertafel Durlach-Aue), die alle sehr beifällig aufgenommen wurden. Die Stabwindübungen der Turner und die Freiübungen der Turnerinnen des Turnerbundes Durlach-Aue wußten ebenfalls gut zu gefallen.

Mit einem flotten Schlußmarsch fand das Festbankett seinen Abschluß.

Gedächtnisfeier für die Gefallenen.

Nachdem in der Nacht vom Samstag auf Sonntag ein etwa zweistündiger Regen eine erwünschte Abkühlung gebracht hatte, fand am Samstag um ½9 Uhr mitten auf dem in Blumenschmuck prangenden Friedhof von Durlach-Aue eine Ehrung für die Gefallenen statt, zu der sich eine große Anzahl Teilnehmer eingefunden hatte. Nach dem ergreifenden Lied „Den gefallenen Helden" von Verheyen, das von der „Liedertafel" mit vornehmer Tongebung gesungen wurde, gedachte der 1. Vorstand Karl Klenert in einer kurzen, zu Herzen gehenden Ansprache ehrend der gefallenen und verstorbenen Sangesbrüder, in dem er ihnen versprach, nicht nur ihnen und der „Liedertafel" die Treue zu bewahren, sondern dies auch durch die Tat zu beweisen. Im Namen des Vereins legte er einen prächtigen Kranz nieder. Hierauf spielte der Instrumental-Musikverein Durlach das Lied „Ich hatt' einen Kameraden", die Fahne senkte sich, und eine eindrucksvolle und würdige Gedenkfeier hatte ihr Ende erreicht.

Vom Friedhof aus begab man sich in geschlossenem Zuge und mit klingendem Spiel nach dem Festplatz, wo um ½11 Uhr im Festzelt in feierlicher Weise die

Fahnenweihe

vor sich ging, bei der die beiden Männergesangvereine „Nähmaschinenbauer" Durlach und „Sängerhain" Grünwettersbach die Patenstelle einnahmen. Der Kirchengesangverein leitete mit dem eindrucksstiefen Lied „Freudenklänge, Festgesänge" die Feier ein, der außer den Vereinen und Festgästen ein zahlreiches Publikum anwohnte.

Die Begrüßungsansprache hielt der verdienstvolle 1. Vorstand Karl Klenert. Sein besonderer Willkommensgruß galt den Festgästen, den Patenvereinen, sowie den Vertretern der übrigen Vereine. Der Redner hob u. a. hervor, daß es heute gälte ein Doppelfest zu feiern, einmal das 60. Stiftungsfest, das andere Mal die Weihe der 2. Fahne. Die neue Fahne trage ebenfalls wie die alte den Wahlspruch „In Pflichten treu, im Liede froh", den wir Sänger beherzigen und zur Tat werden lassen wollen. Eine Ehrenjungfrau sprach einen sinnigen, eigens verfaßten Prolog, der in die Worte ausklang:

„Bleibt treu, ihr Sänger, dem deutschen Lied!
Wir wollen die neue Fahne entfalten,
Ihr bis ins Grab die Treue halten."

Die Hülle des Banners wurde hierauf abgenommen und die neue, prachtvolle Fahne entfaltet.

Der Gauvorsitzende Dietz nahm sodann die Weihe der neuen Fahne vor. Er wies einleitend darauf hin, daß die Liedertafel in dieser Sonntagsfeierstunde mit der Weihe der 2. Fahne an einer Wegscheide stünde. Die Liedertafel nehme in dieser Stunde Abschied von einem alten, treubewährten Kämpen und Führer, der alten Fahne, die ein Symbol inniger Herzensverbundenheit gewesen sei, und unter der die Liedertafel große und schöne Erfolge erzielt habe. Mit der neuen Fahne übernehme der Verein die Aufgaben einer neuen Zeit und hoffentlich auch diejenige einer friedlicheren Zukunft. Der Verein solle unter der neuen Fahne das Höchste wagen und sie von Erfolg zu Erfolg führen. Das neue Banner, das er mit Gottes Gnade hiermit weihe, sei ein Wahrzeichen einer besseren Zukunft für Volk und Vaterland. Der Bannerträger der Liedertafel übernahm die neue Fahne mit dem Gelöbnis, immerdar treu zu ihr zu stehen, in seine Obhut. Sein Gelöbnis bekräftigte er mit den Worten:

„Frei und treu in Lied und Tat,
Das sei die Losung früh und spat."

Hierauf sang die Liedertafel das Lied „Laßt die Fahne sich entfalten und uns treu zusammenhalten, welches mit Begeisterung aufgenommen wurde. Eine Ehrenjungfrau übergab im Auftrage der Jungfrauen des Vereines eine prächtige Fahnenschleife, desgleichen der 1. Vorstand des Gesangvereins „Nähmaschinenbauer" Durlach, Herr Brecht, indem er die herzlichsten Glückwünsche seines Vereins überbrachte. Er verband gleichzeitig damit den Wunsch, das die Liedertafel unter der trefflichen Führung ihres 1. Vorsitzenden Karl Klenert und ihres Chormeisters Adolf Wagner weitere Erfolge an die neue Fahne knüpfen möge zum Wohle des deutschen Liedes und zum Wohle unseres teuren deutschen Vaterlandes. Der 1. Vorstand des Gesangvereins „Sängerhain" Grünwettersbach, Herr Karl Hattich, beglückwünschte ebenfalls den Jubelverein und übergab ein Ehrengeschenk. Weitere Glückwünsche und Ehrengaben überbrachten die Feuerwehr, der Militärverein, die Spielvereinigung Durlach-Aue und der Kirchengesangverein. Karl Klenert dankte allen für die Glückwünsche und Geschenke, aber auch allen denen, die zur Verschönerung des Stifungsfestes mit beigetragen haben. Nachdem der Sängerspruch der Liedertafel verklungen war, fand anschließend gemütliches Beisammensein mit Konzert statt.

Ueber die Mittagszeit fing es leicht an zu regnen, und es hatte den Anschein, als ob der

Festzug

nachmittags verregnet werden würde. Das war aber denn doch nicht der Fall, im Gegenteil, es herrschte das schönste Sommerwetter. Gegen 2 Uhr marschierte der stattliche Festzug durch die Hauptstraßen von Durlach-Aue. Derselbe wurde durch Festreiter eröffnet, gefolgt von Radfahrern mit Fahnen, dahinter die Kapelle des Instrumental-Musikvereins Durlach, sodann die Festdamen, eine geschmückte Droschke mit Vorstands- und Gaumitgliedern, sowie die neue Fahne, dann der Festausschuß, die Gesangvereine Nähmaschinenbauer Durlach, Sängerhain Grünwettersbach, Liederkranz Friedrichstal, Männergesangverein Karlsruhe, Eintracht Bulach, Sängerbund Rintheim, eine Musikkapelle, Liederkranz Hagsfeld, Lyra und Liederkranz Durlach, Männergesangverein Berghausen, ferner Feuerwehr, Turnverein, Militärverein und Turnerbund Durlach Aue, sowie ein Auto mit der alten Fahne. Die Gesangvereine und andere trugen im Zuge ihre Fahnen mit. Ueberall wurden die Zugteilnehmer begrüßt und mit Blumen bedacht. Um ¾3 Uhr langte man in gehobener Festesstimmung auf dem Festplatz an. Nach dem „Weihelied" von Baumann, mit dem die beiden Gesangvereine Liederkranz Friedrichstal und Liedertafel Durlach-Aue unter A. Wagners bewährter Leitung eine wundervolle Gesamtwirkung erzielten, fand ein Begrüßungsakt statt, der mit dem anmutigen Lied „Wie könnt' ich dein vergessen" von Türks beschlossen wurde.

An dem nunmehr folgenden Ehrensingen nahmen beinahe alle anwesenden Gesangvereine teil, die durch ihre schönen Lieder und Männerchöre die Herzen der Zuhörer zu erobern wußten.

Bei Sang und Becherklang wurden in fröhlicher Stimmung Sänger- und Freundschaftsbande engener geschlungen und neu geschlossen. Das Doppeljubiläum, das einen Markstein in der Geschichte der Liedertafel Durlach-Aue darstellt, verlief in schönster Harmonie. Die Liedertafel Durlach-Aue begleiten auch unsere besten Wünsche in die Zukunft. Me.

Aus Stadt und Land

Durlach, 16. Aug. Am morgigen Tage feiert Herr Johann Kiefer und seine Ehefrau Anna, geb. Frey, das Fest der silbernen Hochzeit. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

Hohenwettersbach, 14. Aug. (Ergebnislose Bürgermeisterwahl.) Die Bürgermeisterwahl, die hier gestern stattfand, verlief ergebnislos. Es erhielten Rudolf Lust von der N.S.D.A.P. 148 Stimmen, Leopold Wacker, Landwirt, 130 Stimmen und Heinrich Gesell von der S.P.D. 114 Stimmen. 412 Stimmen wurden abgegeben, wovon 20 ungültig waren. Die Wahlbeteiligung war sehr gut. Es wäre zu wünschen, daß beim zweiten Wahlgang einer der Kandidaten die Mehrheit auf sich vereinigen könnte, daß wieder Ruhe in unseren Ort einkehren würde.

*

Zufriedenstellende Ernte.

Die herrliche Augustsonne während der letzten 8 Tage hat die Getreideernte wesentlich begünstigt. Unter den vorherrschenden günstigen Wetterverhältnissen war es dem in harter Arbeit stehenden Landmann möglich, die Ernte glücklich zu Ende zu führen. Vom frühen Morgen an herrschte draußen auf den Getreidefeldern ein emsiges Schaffen und Treiben Ueberall wurde das Getreide geschnitten, Büschel an Büschel gelegt, gewendet, zu Garben zusammengetragen; gebunden und die Wagen hoch mit Garben beladen. Am Abend wurden die Erntewagen in die Scheunen gefahren, und Feierabend war erst dann, wenn die letzte Garbe in der Scheuer geborgen war. Die Ernte ist in unserer Gemarkung, die Gott sei Dank von schweren Unwettern verschont geblieben ist, hinsichtlich Menge und Güte erwartungsgemäß durchaus zufriedenstellend ausgefallen. Dies bestätigen auch die bisher vorliegenden Dreschergebnisse. In Bälde füllt das Mehl der neuen Ernte die leergewordenen Kästen.

Dankbaren Herzens blickt der Landmann auf zu seinem Gott und Herrn. Schon fegt der Wind über die Stoppelfelder, und nicht mehr lange wird es dauern, dann nimmt der Sommer von uns Abschied.

Nun ruht das letzte Erntefuder
Hoch hinter sicherer Scheunenwand.
Ein stilles Träumen müder Tage
Liegt auf verglühtem Ackerland.

In dürren Stoppeln nur die Spenden
Verlorner Aehren, halmerschlafft,
Die kümmerlich, mit harten Händen,
Gebückte Armut sorgsam rafft.

*

Karlsruher Polizeibericht vom 16. 8. 32.

Verkehrsunfälle: Auf der Linkenheimer Landstraße wurde gestern nachmittag ein im Dienst befindlicher Postbeamter von einem Personenkraftwagen angefahren und zu Boden geworfen; er erlitt dabei Hautabschürfungen, sowie eine Gehirnerschütterung. Der Verunglückte wurde mit einem Fuhrwerk in seine Wohnung gebracht. Ueber den Hergang des Unfalls konnte bis jetzt noch nichts Bestimmtes festgestellt werden.

Ein Lastkraftwagen, dessen Führer die Verkehrsregeln nicht beachtete, stieß Ecke Sophien- und Karlstraße mit einem Motorrad zusammen. Der Motorradfahrer kam zu Fall und erlitt verschiedene Verletzungen, die jedoch nicht schwerer Natur sind. Das Motorrad wurde stark beschädigt.

Unerlaubtes Baden: Wegen Badens an verbotenen Stellen mußten eine Anzahl Personen angezeigt werden. Es wird bei der Gelegenheit darauf hingewiesen daß u. a. das Baden in der Kiesgrube im Durlacher Wald (bei der großen Linde) verboten ist und daß die Polizei gegen Zuwiderhandelnde unnachsichtlich einschreiten wird.

Unfälle: Beim Baden in der Alb sprang gestern ein 15jähriger Lehrling auf einen im Wasser liegenden scharfen Gegenstand und verletzte sich erheblich an der linken Fußsohle. Nach Anlegung eines Notverbandes durch einen Sanitäter wurde der junge Mann mit dem Krankenauto ins Städt. Krankenhaus eingeliefert.

Im Hardtwald wurde gestern nachmittag ein 20jähriger Mechaniker von auswärts in bewußtlosem Zustand aufgefunden. Er wurde ins Krankenhaus eingeliefert, wo eine schwere Gehirnerschütterung festgestellt wurde. Vermutlich ist der Mann von seinem Fahrrad gestürzt. Näheres wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

*

— **Ungültigkeitserklärungen von Wohlfahrtsbriefmarken.** Die am 1. November 1931 ausgegebenen Wohlfahrtsmarken zu 8, 15, 25 und 50 Pfg. mit den Städteansichten von Dresden, Breslau, Heidelberg und Lübeck und die Wohlfahrtspostkarte derselben Ausgabe zu 8 Pfg. verlieren mit Ablauf des Monats August 1932 ihre Gültigkeit. Nichtverbrauchte Wertzeichen werden weder umgetauscht noch zurückgenommen.

— **Heimarbeit — Nebenverdienst.** Immer wieder erscheinen in Zeitschriften verlockende Angebote für Heimarbeit und Nebenverdienst. Die Bewerber werden in der Regel ersucht, ein bis drei Mark einzusenden, wofür ihnen dann eine gedruckte, wertlose Anweisung über Anfertigung von Heimarbeit oder eine Probearbeit zugesandt wird, die nur wenige Pfennig Wert hat. Den Interessenten ist es nur darum zu tun, von den Bewerbern die verlangten Einzahlungen zu erhalten. Sie sind höchst selten in der Lage, Heimarbeit zu vergeben, oder nur unter Bedingungen, auf die der Bewerber nicht eingehen kann. Die Angaben in den Inseraten über die Verdienstmöglichkeiten sind unzutreffend. Das Bad. Landespolizeiamt warnt wiederholt vor diesen Firmen und empfiehlt, vor Absendung eines Geldbetrages bei der Polzeibehörde am Wohnort des Interessenten schriftlich Auskunft einzuholen.

— **Billige Schweizer-Reisen mit „Graf Zeppelin".** Nach einer Mitteilung der Hamburg-Amerika-Linie wird das Luftschiff von Friedrichshafen aus folgende Fahrten unternehmen: am 16., 18. und 23. August je eine um 6 Uhr morgens beginnende Frühfahrt und eine um 8 Uhr morgens beginnende Tagesfahrt nach der Schweiz (die Fahrpreise für diese Reisen sind wesentlich herabgesetzt), ferner am 28. August eine morgens 8 Uhr beginnende Goethe-Gedächtnisfahrt, bei der Frankfurt (Main), das Rheintal, der Schwarzwald und Basel überflogen werden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Sport und Spiel

Kreisliga

Kreis Alt-Württemberg: FV. Kornwestheim — Sp.Fr. Stuttgar; 0:1, Germania Stuttgart — Sp.Vgg. Prag 2:2; FV. Zuffenhausen — FV. Markgröningen 8:1; Jahn Stuttgart — Eintracht Stuttgart 2:1; FV. Böblingen — Sp.Vgg. Stuttgart 2:2.

Kreis Cannstat: Sp.Vgg. Cannstatt — Sp.V. Winnenden 9:1; VfB. Obertürkheim — TuSpV. Münster 1:4; VfR. Murrhardt — Sp.V. Cannstatt 1:6.

Kreis Hohenlohe: VfR. Heilbronn — SC. Heilbronn 8:2; Germania Bietigheim — VfB. Heilbronn 5.1; VfL. Gemmrigheim — VfB. Sontheim 3:3.

Kreis Enz-Neckar: SC Pforzheim — VfR. Pforzheim 1:2; FV. Niefern — Viktoria Enzberg 3:3; FC. Büchenbronn — FC. Ersingen 5.1; FV. Huchenfeld — FC. Eutingen 0:1; Sp.Vgg. Dillweißenstein — BSC. Pforzheim 1:1.

Kreis Schwarzwald: Sp.Vgg. Freudenstadt — SC. Schwenningen 0:1; Sp.Vgg Trossingen — Sp.V. Spaichingen 6:5; FC. Furtwangen — FC. Donaueschingen 3:2; St. Georgen — FC. Villingen 1:2, VfR. Schwenningen — FC. Mönchweiler 1:3.

Kreis Mittelbaden: FV. Daxlanden — Durlach-Aue 1:1; Germania Durlach — Südstern Karlsruhe 0:3; VfR. Bretten — Viktoria Berghausen 6.0, FV. Beiertheim — FVgg. Weingarten 1:1; Söllingen — Neure., 0:1; FGes. Rüppur — Germania Karlsdorf 2:6.

Turner-Handball

TV. Meßstetten — TV. Lautlingen 4:10
TV. Villingen — TV. Offenburg 5:13
Ulmer FV. 94 — TV. Söflingen 16:6
TV. Oßweil — Georgii Stuttgart 6:8
TV. Gablenberg — TV. Bad Mergentheim 8:5
TV. Nellingen — Sp.Fr. Eßlingen 5:3
TV Altenstadt — TV. Groß-Eislingen 10:4
TV. Weiler-Rems — TV. Unterurbach 11:1
TV. Hebsack — TV. Winterbach 13:3
TV. Beutelsbach — TV. Lorch 7:14
TV. Marbach — TG. Stuttgart 7:10

*

Mittelbadische Bezirksmeisterschaften der Kraftsportler!

Bei den am 13. u. 14. August in Karlsruhe stattgefundenen Bezirksmeisterschaften im Gewichtheben, Ringen, Rasenkraftsport und Rundgewichtsriegenwettbewerb beteiligte sich der 1. Kraftsportverein Durlach bei sehr starker Konkurrenz mit großem Erfolg. Die Kämpfe begannen am Samstag abend im Rasenkraftsport, sowie Gewichtheben und Ringen der Alters- und Aeltestenklasse. Bei der Aktivität wurden die Meister im Gewichtheben und Ringen, sowie in den Rundgewichtsriegen am Sonntag ermittelt. Die Riege des hiesigen Kraftsportvereins konnte unter der bewährten Leitung des Ehrenhallenwarts Herrn August Dreher die erste Bezirksmeisterschaft erringen. Ein großer Erfolg für die kurze Zeit ihres Bestehens. Von den Aktiven war es unser Schwergewichtler Hans Börsig, der 2 erste Meisterschaften im Gewichtheben und Ringen der Schwergewichtsklasse erringen konnte. Auch die alten Herren des Vereins konnten 3 zweite Meisterschaften erringen, in der Aeltestenklasse über 50 Jahre Josef Huber im Gewichtheben, in der Alterklasse von 40 bis 49 Jahre Mittelgewicht Gustav Meier im Ringen und Max Hummel im Gewichtheben. Ferner errangen noch folgende Mitglieder Preise: Im Gewichtheben Leichtgew. Fritz Zilly 3. Preis und Ferd. Busch 7. Preis, Federgew. Karl Schmitt 7. Preis, Bantamgew. Otto Fries 5 Preis. Im Ringen Leichtgew. konnte Willi Fränkle den 4. Preis erringen. Er besiegte den 2. Kreismeister nach Punkten und dem ersten konnte er 20 Min. Stand halten, der nur einen Arbeitssieg erringen konnte. Auch unsere beiden Mitglieder Fritz Meier und Herm. Adam, die z. Zt. bei der Reichsmarine in Dienst stehen, konnten bei den deutschen Marinemeisterschaften je eine erste Meisterschaft im Ringen erkämpfen. Diese Erfolge beweisen wieder, daß der Verein über sehr gute Kräfte verfügt. Wenn auch das hiesige Publikum den Kraftsport nicht so unterstützt, wie es ihm gebührt, so können die jüngsten Erfolge unserer deutschen Kraftsportler auf der Weltolympiade in Los Angeles nicht totgeschwiegen werden, denn sie hatten als kleinste deutsche Teilnehmergruppe wieder die größten Erfolge sämtl. deutschen Sportarten zu verzeichnen. 9 Kraftsportler konnten 2 goldene, 4 silberne und 1 bronz. Medaille erringen, außerdem noch einen 4. und 5. Platz. Bei den im September einsetzenden Mannschaftskämpfen im Ringen der Oberligaklasse, wo bekanntlich die hiesige Mannschaft als Neuling kämpft, hat das hiesige Sportpublikum Gelegenheit sich für den Kraftsport zu interessieren. Zum Schluß unsern Siegern ein dreifaches „Kraft Heil!" M. H.

Stille Stunde

Droben lieg ich am Walde
Hoch uber der lauten Stadt,
Tief unten summen die Glocken,
Fernen verdämmern matt.
Und wie in leuchtender Lohe,
Glutrot die Sonne sinkt,
Grüß ich die stille Stunde,
Um die meine Seele ringt
Im bunten Wechsel des Tages,
Im Hasten, im Jagen nach Schein;
Nun naht sie. Zu köstlichem Frieden
Schlummert die Unrast ein...
Und droben schlafen die Wälder
Hoch über der lauten Welt.
Nur Gottes Strahlen flammen
Aus funkelndem Sternenzelt.

Elisabeth v. Aster.

Gute Creme zum Nachtisch

Von Clara Hopf.

Man kennt sie noch viel zu wenig, diese nahrhaften, wohlschmeckenden Gerichte. Man wird sich zwar Cremes nicht jeden Tag leisten können, aber gelegentlich einer Festmahlzeit oder zum Sonntagsessen sollten sie zum Nachtisch bestimmt werden. Praktisch ist es, wenn man sie schon am Tage zuvor zubereitet (es empfiehlt sich in diesem Falle die Gelatinemenge etwas zu kürzen), über Nacht kalt stellt; eine köstliche, erfrischende süße Speise kann dann auf den Tisch gebracht werden. Eine Creme soll aber nicht allein gut schmecken, sondern auch hübsch aussehen. Man richtet sie daher in einer Glasschüssel an und bespritzt sie kurz vor dem Anrichten mit Schlagrahm. Folgende Punkte müssen bei der Zubereitung einer Creme beachtet werden, damit sie gutschmeckend und recht schön gleichmäßig locker wird: Man verwende genau die vorgeschriebenen Mengen an Eiern, Zucker, Flüssigkeit und Gelatine. Die Flüssigkeit gibt meist der Creme den Namen, z. B. nimmt man für Vanillecreme Vanillemilch, für Kaffeecreme Kaffee usw.

Nun zur Zubereitung selbst: Eigelb und Zucker werden verrührt, am zweckmäßigsten gleich in dem Topf, in dem die Creme auf dem Feuer abgeschlagen werden kann. Die kalte Flüssigkeit wird dazu gegeben und die Masse mit dem Schneebesen auf dem Feuer abgeklopft, bis sie anfängt zu kochen. Man zieht den Topf vom Feuer weg, gibt die aufgelöste Gelatine dazu, rührt gut durch und stellt die Masse kalt. Viele Hausfrauen wollen Gelatine nicht verwenden, weil sie behaupten, die Speisen würden einen unangenehmen Gelatinegeschmack annehmen. Bei guter Gelatine ist dies nie der Fall und vor allem dann nicht, wenn nicht mehr als die vorgeschriebene Menge genommen wird. Der Sorgfalt halber rate ich dennoch, die Gelatine 1—2 Stunden vorher in reichlich kaltem Wasser einzuweichen und öfters das Wasser zu wechseln. Dann wird die Gelatine fest ausgedrückt und mit etwas frischem Wasser an der Herdseite zergehen gelassen. Nie darf die Gelatine kochen, weil sie sonst von ihrer Bindefähigkeit verliert. Sie muß jedoch vollkommen gelöst sein, damit nicht unzergangene Gelatinestückchen in der Creme zu finden sind. Erst wenn die Creme am Rande des Gefäßes ungefähr fingerbreit dick geworden ist, wird der sehr steif geschlagene Eischnee daruntergezogen und die Creme bergartig in die Schüssel gegeben, in der sie nach längerem Kaltstellen angerichtet werden kann. Anfänger machen oft den Fehler, daß sie den Eischnee sofort nach der Zugabe der Gelatine darunterheben. Die Folge davon ist, daß der lockere leichte Schnee nach oben steigt und am Boden der Schüssel eine feste speckige Masse sitzen bleibt. Bei Beachtung all dieser Punkte dürfte es nicht allzu schwer sein, nach folgenden Rezepten gutgelingende Cremes herzustellen.

1. Schokoladencreme: 100 Gramm Zucker, 4 Eigelb, 40 Gramm Kakao, 1 Liter Milch, 10 Blatt Gelatine, 4 Eiweiß. Kakao wird zu Ei und Zucker gegeben.

2. Vanillecreme: 100 Gramm Zucker, 4 Eigelb 1 Liter Milch, 1 Stange Vanille, 10 Blatt Gelatine, 4 Eiweiß. Herstellung von Vanillemilch: Vanillestange mit dem Messerrücken klopfen, in kleine Stücke schneiden, in die kalte Milch geben und diese langsam zum Kochen bringen, die Vanillestückchen wieder herausnehmen.

3. Karamelcreme: 80 Gramm Zucker, 4 Eigelb Karamelmilch aus 65 Gramm Zucker, ein Zwölftel-Liter Wasser und ein Drittel-Liter Milch, 10 Blatt Gelatine, 4 Eischnee. Herstellung von Karamelmilch: Zucker auf einer eisernen Pfanne erhitzen, bis er sich löst und braun wird, zuerst mit Wasser, dann mit Milch aufgießen, durchkochen lassen.

4. Haselnußcreme: 100 Gramm Zucker, 4 Eigelb, 50 Gramm Haselnüsse, ½ Liter Milch, 8 Blatt Gelatine, 4 Eiweiß. Haselnüsse auf Blech rösten, Schale abreiben, die Nüsse mahlen, die kochende Milch darüber geben, ¼ Stunde an der Herdseite durchziehen lassen.

Handel und Verkehr

Amtliche Berliner Devisenkurse vom 13. und 15. August

Buenos Aires (1 Pap.-Peso)	0,878	0,882	0,878	0,882
London (1 Pfund)	14,635	14,675	14,635	14,675
Neuyork (1 Dollar)	4,209	4,217	4,209	4,217
Amstd.-Rottd. (100 Gulden)	169,73	170,07	169,73	170,07
Brüss.-Antwp. (100 Belga)	58,39	58,51	58,40	58,52
Paris (100 Frc.)	16,48	16,52	16,48	16,52
Schweiz (100 Frc.)	81,92	82 08	81,97	82,13
Wien (100 Schilling)	51,95	52,05	51,95	52,05

Börsen

Berliner Börse vom 15. Aug. Zu Beginn der Montagsbörse war eine durchaus freundliche Stimmung vorherrschend. Die Schwäche des Nachbörsenverkehrs vom Sonnabend war restlos überwunden. Durch die klare Marschroute der Regierung und die Unnachgiebigkeit des Reichspräsidenten sieht man die innerpolitische Situation nunmehr als geklärt an. Am Rentenmarkt war die Tendenz überwiegend freundlicher. Industrieobligationen neigten zwar etwas zu Schwäche Reichsbahnvorzugsaktien und Reichsschuldbuchforderungen waren aber bis zu 0,25 Prozent gebessert. Am Geldmarkt trat zum Medio eine gewisse Versteifung ein, der Satz für Tagesgeld bewegte sich an der unteren Grenze nicht mehr unter 5 5 Prozent. Auch im Verlaufe blieb die Tendenz freundlich.

Schriftleitung: L. Dups, Durlach.

Wetternachrichtendienst

der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Der hohe Druck hat sich von Norden nach Mitteleuropa verlagert. Ueber dem Nordmeer ist aber inzwischen eine atlantische Zyklone angelangt, die maritime Luft bis zum Kanal und zur deutschen Nordseeküste befördert hat. Wir müssen deshalb erneut mit dem Aufkommen gewitteriger Störungen rechnen.

Wetteraussichten für Mittwoch: Zeitweise stark bewölkt und kühler, stellenweise Gewitter, nach Westen drehende schwache Winde.

Todes-Anzeige.

Wir haben auf traurige Weise unseren lieben Vater und Großvater

Friedrich Alle

am 13. 8 verloren und haben ihn am Montag, den 15. August in aller Stille beigesetzt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Beim Heimgang meiner lieben Frau, unserer guten Mutter wurden uns so viele Beweise herzlicher Anteilnahme zuteil und sagen wir allen unseren herzlichen Dank.

DURLACH, den 16. August 1932.

Hermann Seiter und Kinder.

Kind
wird an Kindesstatt od. in Pflege genommen.
Angebote unt. Nr. 529 an den Verlag.

Paßbilder
liefert sofort
Photograph Rummel
Auerstr. 3.

Tüchtig, erfahrene
Schneiderin
nimmt noch Kunden in und außer dem Hause an.
Zu erfragen im Verl.

Verloren
auf d. Karlsruher Landstraße
Autolampe
Abzugeben gegen Belohnung b. **Kirchhöfer,** Palmaienstraße 1, III.

Verloren
wurde am Sonntag zwischen Hohenwettersbach und Durlach eine **Damenhandtasche mit Inhalt.** Abzugeben gegen gute Belohnung
Hohenwettersbach
Neuer Weg 114.

Morgen Mittwoch wird
geschlachtet
Friedrichshof.

Morgen
Schlachttag
Emmert z. Blume
Durlach-Aue.

Am Turmberg ist eine schöne
5Zimmerwohnung
2. Stock, mit reichl. Zubehör. auf 1. Sept. oder 1. Okt. zu vermieten.
Näh. Scheffelstr 15, part.

Jeden nachmittag von 2 Uhr an wird jedes Quantum
Zwetschgen
angekauft
Schlachthausstr. 10.

Sommer-Sprossen
werden, auch in hartnäckigen Fällen, in wenig Tagen **unter Garantie** durch das bewährte Teintverschönerungsmittel
„Zuckoderma"
beseitigt. Völlig unschädlich. Stärke II 3.—, Stärke III 3.50 der große Topf. Große Tube 1.75 und 1.90. Gegen **Pickel, Mitesser** Stärke I — 2.50 der große Topf. Große Tube Mk. 1.60.
Blumen-Drogerie, Julius Schaeler.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme bei dem Heimgang unseres lieben Entschlafenen

Karl Schneider

sagen wir herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Lipps für seine trostreichen Worte am Grabe, der Feuerwehr, dem Turnverein für den erhebenden Grabgesang, dem Militärverein und der Liedertafel für die Kranzniederlegungen.

DURLACH-AUE, 16. August 1932.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Neuaufführung

Nur 3 Tage! Täglich 7 und 9 Uhr!
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
Marlene Dietrich
betörend, faszinierende Schauspielerin
Hans Albers
vergötterter Liebling der Frauen
Emil Jannings
der große Charakterdarsteller
in dem Ufa-Tonfilm
„DER BLAUE ENGEL"
Für Jugendliche verboten!
Skala-Tonfilm-Theater

Das Ideal
einer vielseitigen, unterhaltenden wie lehrreichen Familien-Monatsschrift für das deutsche Haus ist
Der getreue Eckart
Seit nahezu 10 Jahren bereitet er Zehntausenden in aller Welt mit seinen vortrefflichen Darbietungen aus allen Gebieten menschlichen Denkens und Schaffens große Freude.
3 Eigenheiten lassen den „Getreuen Eckart" unter den großen ähnlichen Monatsheften günstig hervortreten: die Volkstümlichkeit alles Gebotenen, die herzerfrischende, gemütvolle Haltung, der äußerst niedrige Preis. (Keine andere Zeitschrift dieser Art ist so billig!) Regelmäßige Sonderbeilagen: „Das neue Heim" u. „Jung-Eckart". Den „Getreuen Eckart" müssen Sie kennen lernen! Verlangen Sie ein Probeheft vom
Eckart-Verlag Adolf Luser
Wien 5, Spengergasse 43
Gutschein für ein Probeheft (über 100 Seiten stark, 60 bis 80 Bilder) des „Getreuen Eckart", Wien.
Name: ..... Beruf: .....
Wohnung: .....

Schuhbesohlanstalt
Erich Schüßler
Hauptstraße 59, gegenüber der Schillerschule.
Herren-Sohlen Mk. 2.50
Damen-Sohlen Mk. 1.90
Absätze Mk. —.60 bis 1.10
Ago und genäht 30 Pfg. mehr
Zur Verarbeitung gelangt nur 1. Qualität

Fette Hühner
zu kaufen gesucht
Karlsruhe, Adlerstr. 30
Schuster.

Gebr. 1 und 2tür.
Eisschrank
sehr billig zu verkaufen
Kiemle, Kelterstr. 23.

Wohnung gesucht
auf 1. 10. 32, 2 Zimmer u. Küche, evt 3 Zimmer v. kleiner, ruhig. Familie
Offerten mit Preis unt. Nr. 537 an den Verl.

Ein leichter
Kuhwagen
für 1 Kuh zu kaufen gesucht.
Angebote unt. Nr. 534 an den Verlag.

Damen- u. H.-Rad
g Marke, bill. zu verkauf.
Zu erfragen im Verl.

Wer sucht Nebenverdienst
Durch Uebernahme einer Niederlage eines vollständig konkurrenzlosen Artikels kommen ehrl. strebsame Leute, die für den Anfang über ein Betriebskapital von 150 bis 200 ℳ verfügen laufend guten Verdienst erwerben.
Angebote unt. O. K. 52 an den Verlag.

Morgen Mittwoch
Schlachttag
Jäger zum Pflug.

Frau sucht **Beschäftigung** gleich welcher Art, würde auch die Führung eines Haushalts übernehmen.
Offerten unt. Nr. 536 an den Verlag.

Gasthaus zur „Sonne" in Durlach
an nur tüchtige Fachleute zu verkaufen evtl. zu verpachten.
Alles Nähere durch die
Hutte-kreuzbrauerei Ettlingen.

Inserieren bringt Erfolg!